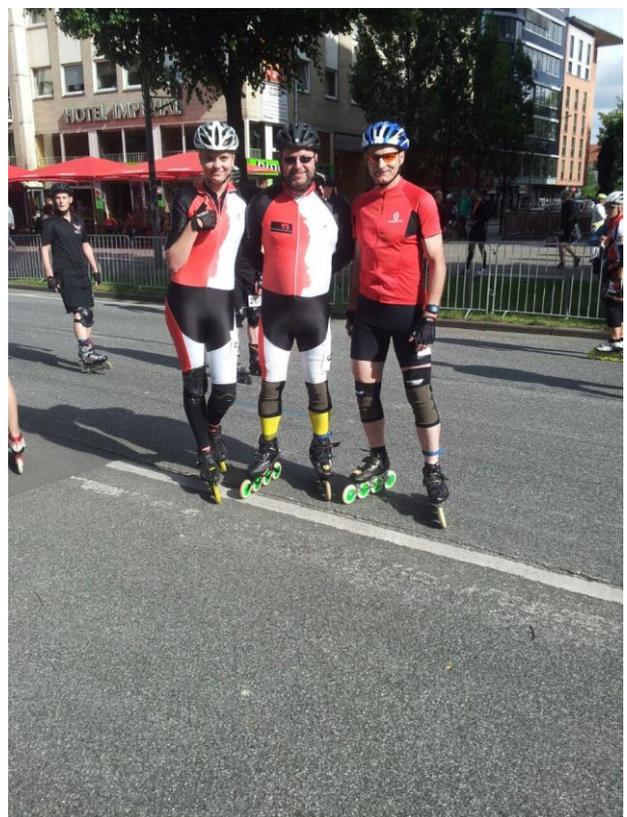


21. Hella Halbmarathon Hamburg am 21.06.2015

Am 21.06.2015 war es wieder soweit. An diesem Tag fand der 21. Hella Halbmarathon in Hamburg, eine Laufveranstaltung mit „vorgeschaltetem“ Wettbewerb der Skater statt. Es ist einer der wenigen Wettbewerbe für Skater im Norden, umso größer war die Vorfreude auf diesen Event. Die Vorfreude wuchs von Tag zu Tag, da sich abzeichnete, dass wir in diesem Jahr kein „Hamburger Wetter“, sprich kühl und Wasser von oben, haben würden.

Der Inlineskater-Verein Witzin reiste leider nur mit der kleinstmöglichen Delegation an. Hanko Schultz vertrat unsere Farben in Hamburg. Da Hanko sich bereits im Vorfeld mit Maik und Marie-Luise Patzer, welche bereits mehrfach an unserem Speedskating-Wettbewerb in Borkow teilgenommen haben, verabredet hatte, konnte im „gemischten Team“ angetreten werden.



Der Morgen begann zeitig, Abfahrt war um 5:15 Uhr in der Früh. Fahrt bei Sonnenschein, Startunterlagen in der Rothenbaumchaussee, dem Zielpunkt, abholen, Bustransfer zum Start. Bereits hier kam man in den ersten Skatern ins lockere Gespräch. Danach Treffen mit Mike und Marie-Luise auf der Reeperbahn – zum Skaten, denn hier befindet sich der Start. Weiter einen Umkleideort suchen, in Ausrüstung und Skates schlüpfen und Sachen abgeben – alles in einer lockeren Atmosphäre mit musikalischer Untermalung durch die Veranstalter.

Mit dem lockeren Ein-Skaten im Pulk der teilnehmenden Skater stieg die Anspannung wie gewohnt. Um 9:20 Uhr war dann der Start der Skater, 40 Minuten vor den Läufern, da der Startpunkt von den Skatern vor dem Start der Läufer nach gut fünf Rennkilometern noch einmal passiert wird.

Wer schon einmal am Halbmarathon in Hamburg teilgenommen hat, der weiß, dass die „wellige“ Strecke durchaus anspruchsvoll ist. Die zweimal 5 km um die Reeperbahn bewältigen heißt, 2 x eine Abfahrt von gut 4%

Gefälle mit Endgeschwindigkeiten von 50 km/h und anschließend die Höhenmeter wieder nach oben. Danach in großem Bogen um die Außenalster in Richtung Ziel. Zwischendrin Durchfahren des Wallringtunnels, in dem man das „Singen“ der Rollen hören kann und die die Passage der Kennedybrücke mit 180°-Kehre auf der Brücke und An-Skaten bergauf nach 13 km.

Nach dem Startschuss mit dem obligatorischen Gewusel galt es eine Gruppe zu finden, die etwa dem eigenen Leistungsniveau entsprach. Das klappte in der ersten Runde ganz gut. Dann wurde es jedoch unruhig und die Gruppe zerfiel, sodass Hanko teilweise alleine laufen musste. Zwischendurch wurden Gruppen eingeholt, die sich entweder als zu langsam oder nach Tempoaufnahme als zu schnell erwiesen. Also musste er alleine weiterskaten bis nach ca. km 15 ein Leidensgenosse aus Hannover eingeholt werden konnte. Beide sollten nun ein Gespann für die nächsten 5 km bilden. Sie gegenseitig in der Führung abwechselnd mussten beide feststellen, dass die Gruppen vor ihnen gar nicht mehr schneller waren, aber eben auch nicht eingeholt werden konnten. Einen Kilometer vor dem Ziel passierte ein Zug, von hinten mit der zweiten Luft kommend, die Beiden und Hanko konnte sich unter Aufbietung der letzten Körner an die Gruppe anhängen und mit der Gruppe, die ca. 300 m vor dem Ziel in „offene Formation“ übergang den Zielstrich nach 44:37 min überqueren.

Dann Getränk fassen, kurzes Warten und Abklatschen mit den „Leidensgenossen“ aus Hannover als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit unterwegs, nochmal Getränk fassen und auf Mike und Marie-Luise warten. Beide Patzers kamen ebenfalls geschafft, aber glücklich, nicht zuletzt wegen des Super-Wetters, durchs Ziel.

Insgesamt haben 6.424 Läufer und 368 Skater das Ziel erreicht und erhielten ihre Finisher-Plakette. Mit seiner Zeit belegte Hanko insgesamt den 81., und in seiner Altersklasse den 15. Platz, wobei hier, im Gegensatz zu anderen Wettbewerben, die Lizenz- und die Freizeitfahrer (Fitnessklasse) gemeinsam gewertet werden. Damit hat Hanko wieder einmal seine Klasse und sein Ausnahmetalent unter Beweis gestellt.

Sein Kommentar dazu: „Ein Wettrennen in Hamburg unter Bedingungen wie in diesem Jahr immer wieder gerne und ich kann es jedem, egal wie eifrig er auf Inlinern skatet, nur empfehlen. Naja, vielleicht muss ich nächstes Jahr die Witziner Fahne nicht alleine hoch halten.“